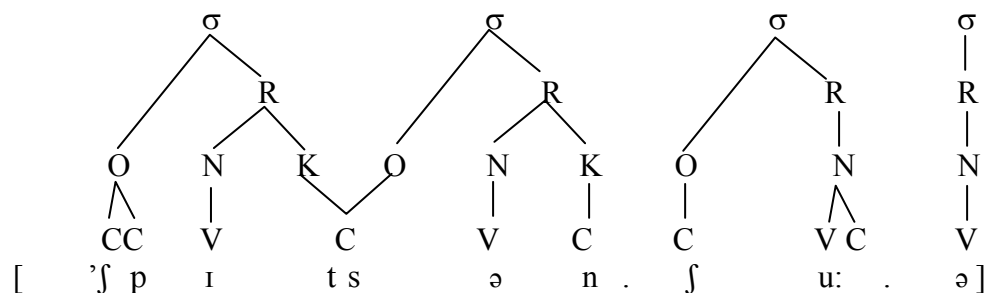


Phonetik II / Phonologie II (Lösungsvorschlag)

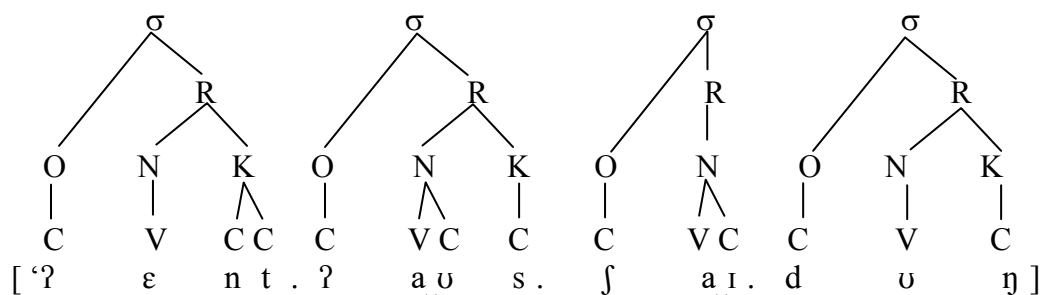
1. Übungswörter für phonetische Transkription:

Spitzenschuhe	Zwischentöne
Endausscheidung	Lieblingsonkel
Flammkuchen	Attrappe
Getreideäcker	unterbuttern
Erzeugnisse	verzweifeln
Stundenlöhne	Glücksrad
Platzanweiser	abverlangen
Handlesen	Zahnkaugummi
Außenbordmotor	Fixkosten
abklingen	Förderquote
sehend	Überarbeitung
zerstäubst	Zugeständnis

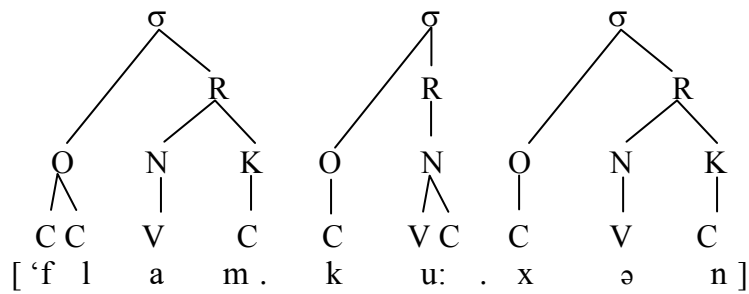
1. Spitzenschuhe



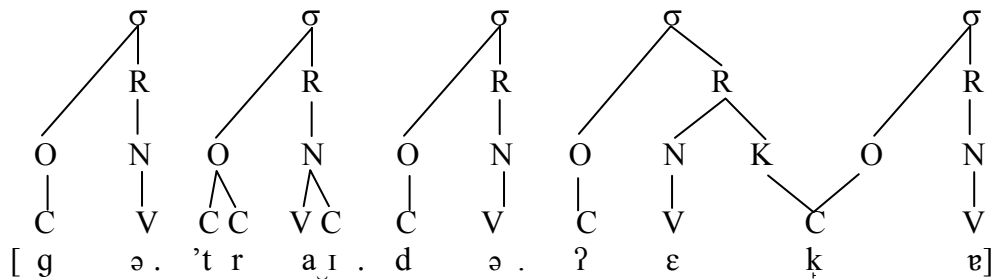
2. Endausscheidung



3. Flammkuchen



4. Getreideäcker



5. [ʔɛv.ʔtʃɔk.nɪsə] („s“ als Silbengelenk)

6. [ʔtʊn.dən.lø:.nə]

7. [ˈplats.ʔan.vaj.zə]

8. [ˈhant.le:.zn̩] (silbisches „n“)

9. [ʔaʊ.sən.bɔʁt.mot:ə] (mögliche Schwa-Tilgung, gespannte kurze Vokale eigentl. nur bei Fremdwörtern „Motor“, vokalisiertes „R“, sowohl im Nukleus als auch in der Koda)

10. [ʔap.klɪŋən] (ŋ ist ein Silbengelenk)

11. [ˈze:.ənt]

12. [ˈtʃɛv.ʃtɔpst] (Auslautverhärtung in allen Phonen der Koda)

13. [ˈtʃvɪ.ʃən.tø:.nə]

14. [ˈli:.plɪŋs.ɔŋ.kəl] ([l] kann bei Schwa-Elision vokalisches sein)

15. [ʔa.ʔtʃapə] („p“ als Silbengelenk)

16. [ʔʊn.tə.bʊtən] („t“ als Silbengelenk)

17. [fɛv.ʔtʃvɪ.fɪn] („l“ ist vokalisches)

18. [ˈglɪks.ʁa:t]

19. [ʔap.fɛv.laŋən] („ŋ“ als Silbengelenk)

20. [ʔsa:n.kəʊ.gʊmi] (gespanntes kurzes [i] nur bei Fremdwörtern „Gummi“, „m“ als Silbengelenk)

21. [ˈfɪks.kɔs.tən]

22. [ˈfæv.də.kvot:tə]

23. [ʔy.bə.ʔaʁ.baɪ.tʊŋ]

24. [ʔsu:.gə.ʃtɛnt.nɪs]

2. Beschreibe die artikulatorischen Eigenschaften folgender Konsonanten:

- [ç] palataler, stimmloser Frikativ
- [r] alveolarer, stimmhafter Vibrant
- [ʃ] postalveolarer, stimmloser Frikativ
- [g] velarer, stimmhafter Plosiv
- [z] alveolarer, stimmhafter Frikativ
- [l] alveolarer, stimmhafter Lateral
- [f] labiodentaler, stimmloser Frikativ
- [ʒ] postalveolarer, stimmhafter Frikativ
- [ts] homorgan alveolar artikulierte Affrikate (Plosiv + Frikativ, stimmlos)

3. Erläutere anhand der folgenden Beispiele, unter welchen Bedingungen und in welcher Ebene die Auslautverhärtung im Deutschen stattfindet.

- a. Wand – Wände
- b. lesen – lesbar
- c. sagen – sagst
- d. Roggen

Für Fortgeschrittene auch noch:

- e. schnell gesprochenes *hab' ich* [ha.pɪç]

Aus (a) und (b) lässt sich schließen, dass Auslautverhärtung am Silbenende stattfindet. Aus (c) ist sichtbar, dass alle Phone in der Koda auslautverhärtet werden.

Setzt man dies voraus, so zeigt (d), dass Auslautverhärtung nur stattfindet, wenn der entsprechende Laut vollständig einem Silbenende zugeordnet ist. Ist er –als Silbengelenk– zugleich einem Silbenanfang zugeordnet, so findet keine Auslautverhärtung statt.

Beispiel (e) zeigt, dass Auslautverhärtung nicht auf der späten bzw. oberflächennahen Ebene phonetischer Schnellsprechregeln gesteuert wird bzw. auf dieser Ebene nicht rückgängig gemacht wird.

4. Wie sind im Standarddeutschen die Phone [ç] und [x] distribuiert?

Benenne die entsprechenden phonetischen Kontexte und illustriere sie mit je einem Beispiel.

- [ç] nach vorderem, nicht-tiefem Vokal (*Löcher*),
nach Konsonant (*solche*) und
nach einer Wort- oder Morphemgrenze (*Chemie, Frauchen*)
- [x] nach hinterem Vokal (*Loch*) und
nach tiefem Vokal (*Fach*)
(oder: nach nicht-vorderem Vokal)

5. In den folgenden phonetischen Wörtern des deutschen ist je ein Laut hervorgehoben. Welche phonetischen und phonologischen Prozesse sind für das Auftreten dieser Laute verantwortlich?

a. [l e: b **m**]

progressive Assimilation nach Schwa-Elision

b. [m ɪ l **t**]

Auslautverhärtung

c. [z Y ç t ɪ **ç**]

[g]-Spirantisierung

d. [ʔ ʊ ŋ g ə l ε ŋ k ɪ **ç**]

regressive Nasalassimilation (die erste regressive velare Nasalassimilation ist fakultativ und nicht obligatorisch, <un> ist ein phonologisches Wort)

6. Gib fünf verschiedene phonetische oder phonologische Prozesse an, die in dem folgenden Satz – teilweise nur bei schnellerem Sprechen – beobachtet werden können.

Um die fünf Haken in regelmäßigen Abständen an die Wand schrauben zu können, sollten Sie sich Bohrmaschine, Wasserwaage, Zollstock, und Dübel bereitgelegt haben und auf keinen Fall die Nerven verlieren, bevor sie nicht befestigt sind.

Beispiele:

regressive Nasalassimilation in *fünf*

progressive Nasalassimilation nach Schwa-Elision (feeding) in *Haken*

Auslautverhärtung in *Wand*

progressive Nasalassimilation nach Schwa-Elision (feeding) in *schrauben*

g-Spirantisierung in *befestigt*

r-Vokalisierung in *Bohrmaschine*

7. Illustriere den deutschen phonemischen Kontrast der unten angegebenen Phoneme durch Minimalpaare, wobei –wenn möglich– der Kontrast einmal initial, einmal final vorkommen soll.

Beispiel: [p] – [f] Paul, faul (Initialposition) Laub, lauf (Endposition)

- a. [ɾ] – [l] *Rang, lang* (kein finaler Kontrast möglich wegen r-Vokalisierung am Wortende)
- b. [m] – [n] *muss, Nuss – beim, Bein*
- c. [p] – [b] *Peter, (der) Beter* (kein finaler Kontrast möglich wegen Auslautverhärtung)
- d. [h] – [v] *heißt, weißt* ([h] kommt final nicht vor)
- e. [n] – [ŋ] *Sinn, sing* ([ŋ] kommt initial nicht vor)
- f. [k] – [p] *Kater, Pater – Tick, Tipp*
- g. [s] – [ʃ] *der Stil (style), der Stiel* ([s] kommt i.d.R. nicht initial vor, nur bei nicht nativen Wörtern wie <Stil>, sonst immer [z]) – *was, wasch!*
- h. [f] – [v] *(ich) fange, Wange* (kein finaler Kontrast möglich wegen Auslautverhärtung)